

Kartierstandards zur Artenschutzprüfung in Lichtenberg

Das vorliegende Dokument stellt eine Übersicht der Kartierstandards für ausgewählte Zielarten in Berlin-Lichtenberg dar, welche im Zuge eines Artenschutzfachbeitrages anzuwenden sind. Welche Arten, wie und in welcher Häufigkeit zu erfassen sind, legt das Umwelt- und Naturschutzamt Lichtenberg fest. Maßgeblich sind die Ökologie der Arten und das Lebensraumpotenzial der zu untersuchenden Fläche.

Avifauna Gebäude-, Höhlen-, Freibrüter	
Methode:	6 Revierkartierungen zur Erfassung von tagaktiven Arten, weitere 2-4 Kartierungen zur Erfassung der nachtaktiven Arten. ¹ Parallel zur Revierkartierung erfolgt Bruthöhlenerfassung mittels Sichtbeobachtung. Wenn nur in bestimmten homogenen Lebensräumen kartiert wird, kann die Anzahl der Erfassungen reduziert werden. Bei der Erfassung von einzelnen Arten sind auch 2-3 gezielte Kontrollen möglich. Hierbei sind die artspezifischen Angaben in SÜDBECK et al. (2005) zu beachten.
Hilfsmittel:	Fernglas, ggf. Klangattrappe. ² Endoskop zur Kontrolle von Höhlen (nur zur brutfreien Zeit), ggf. Einsatz von Leiter/Hubfahrzeug.
Erfassungszeitraum:	Zur Brutzeit ab März/April (artspezifische Zeiträume beachten) ³ , Baumhöhlenkontrolle mit Endoskop und Suche von Greifvogelhorsten zur brutfreien Zeit vor Laubaustrieb. ⁴
Lebensraum/Strukturen:	Innenräume und Fassaden, technische Anlagen (z.B. Laternen), Offenland- und Gehölzbiotope.
Ergebnisdokumentation:	Anzahl und Art der registrierten Nachweise sowie Datum und Uhrzeit der Begehung, Angaben zum örtlichen Wetter; Aufnahme der Artfundpunkte und Darstellung in Text (Tabelle) und Karte, GPS-Angaben erwünscht.

¹ MKULNV NRW 2017b, S.2-4.

² SÜDBECK et al 2005.

³ MKULNV NRW 2017a.

⁴ MKULNV NRW 2017b, S.4-5.

Amphibien Teichmolch, Kammolch, Teichfrosch, Knoblauchkröte, Erdkröte, Wechselkröte, Rotbauchunke, Moorfrosch	
Methode:	6 Erfassungen mittels Abschreiten der Gewässer, Suche unter Steinen/Gehölsen und Kontrolle auf Laichballen /-schnüre am Tag (Zählung) ⁷ , Sichtbeobachtung und Rufzählung am Abend ⁶ , jedoch bevorzugt in feucht-warmen Nächten (Keine Erfassung in Frostnächten) ^{5 6} ; im Einzelfall Keschern zwecks Reproduktionsnachweis und Artverifizierung.
Hilfsmittel:	Hydrophon (besonders zur Erfassung von Knoblauchkröten).
Erfassungszeitraum:	Am Gewässer von Februar-August (Laichzählung von Februar-Juli, Rufanalyse von März-Juli, Sichtbeobachtungen von März-August), ggf. Suche nach Tagesverstecken von März-August (artspezifische Zeiträume beachten). ⁷
Lebensraum/Strukturen:	Gewässeroberfläche und Ufer, Tagesverstecke in den Landlebensräumen. ⁵
Ergebnisdokumentation:	Anzahl und Art der registrierten Nachweise sowie Datum und Uhrzeit der Begehung, Temperatur und Niederschlagsmenge im Zeitraum der Erfassung; Aufnahme der Artfundpunkte und Darstellung in Text (Tabelle) und Karte, GPS-Angaben erwünscht.

Reptilien Zauneidechse, Ringelnatter	
Methode:	6 Erfassungen mittels Sichtbeobachtungen ⁸ .
Erfassungszeitraum:	März/April bis September (bevorzugt im Mai und Juni, Jungtiere ab Mitte August-Ende September) schwerpunktmäßig in den frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden beim Sonnenbaden an warmen Tagen ohne direkte Sonnenstrahlung. ^{8 9}
Lebensraum/Strukturen:	Verstecke, Eiablage- und Sonnplätze sowie potenzielle Winterlebensräume.
Ergebnisdokumentation:	Anzahl und Art der registrierten Nachweise sowie Datum und Uhrzeit der Begehung, Temperatur und örtliche Witterungsbedingungen im Zeitraum der Erfassung; Aufnahme der Artfundpunkte und Darstellung in Text (Tabelle) und Karte, GPS-Angaben erwünscht.

⁵ MKULNV NRW 2017a, S.11-14, .S.17-18., S.25-26, S.31.

⁶ SCHLÜPMANN UND KUPFER 2009, S.18-22.

⁷ STIFTUNG NATURSCHUTZ BERLIN 2019, S.4-6.

⁸ MKULNV NRW 2017a, S.33-34.

⁹ HACHTEL et al.2009, S.113-115.

Fledermäuse Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Zwergfledermaus, Breitflügel-Fledermaus, Zweifarbfledermaus, Wasserfledermaus, Mopsfledermaus	
Sommerlebensraum	
Methode:	7 Erfassungen mittels Sichtbeobachtungen ¹⁰ (Kontrolle u.a. auf Spuren von Kot und Drüsensekret an Ein- und Ausflughöhlern).
Hilfsmittel:	Fernglas, Detektor gestützte Sichtkontrolle ¹⁰ , Endoskop zur Kontrolle von Höhlen/Spalten, ggf. Einsatz von Leiter/Hubfahrzeug, Horchboxen.
Erfassungszeitraum:	Jagdhabitats, Flugrouten: Während den Ein-/Ausflugsphasen zwischen Mai und September. ¹⁰ Quartiersuche: Gebäudebewohnende Arten (vorzugsweise am Morgen während der Einflugphasen) und baumbewohnende Arten (vorzugsweise am frühen Abend) von Mai–Ende Juli. ¹¹
Lebensraum/Strukturen:	Jagdhabitats, Flugrouten, Quartiere in Bäumen und Gebäuden (Höhlen/Spalten, Innenräume, Hohlräumen an Fassaden, unter Ziegeln, Dachkästen, Attika, Strukturen mit Höhlenentwicklungspotenzial, abstehende Rinde usw.).
Winterlebensraum	
Methode:	Methodenkombination aus akustischer stationärer Langzeiterfassung vor Winterquartieren mithilfe von Geräten die eine Echtzeitaufnahme ermöglichen (fakultativ) und 2 Winterquartierkontrolle mittels Sichtbeobachtung (obligatorisch). ¹²
Hilfsmittel:	Endoskop zur Kontrolle von Höhlen, ggf. Einsatz von Leiter/Hubfahrzeug.
Erfassungszeitraum:	Langzeiterfassungen während der Schwarmphase zwischen Mitte August und Ende November, Winterquartierkontrolle zwischen November–Ende Februar (bevorzugt eine Kontrolle im Dezember und eine weitere Kontrolle im Februar). ¹²
Lebensraum/Strukturen:	Quartiere.
Ergebnisdokumentation Sommer- und Winterlebensraum:	Anzahl und Art der registrierten Nachweise, Quartierart und Höhe. Aufnahme der Art-/Quartierfundpunkte und Darstellung in Text (Tabelle) und Karte, GPS-Angaben erwünscht, Datum und Uhrzeit der Begehung, örtliche Witterungsbedingungen.

Säugetiere (Fledermäuse: gesonderte Erfassung, s.o.) Igel, Eichhörnchen, Mardern, Kaninchen, Feldhase, Rotfuchs, Waschbär u.a.	
Methode:	Mindestens zweimalige Sichtkontrolle, Suche nach Fraßspuren, Trittsiegeln, Kot, Kobel, Höhlen, Nestern, Erdbauten usw.
Hilfsmittel:	Fernglas, Endoskop zur Kontrolle von Höhlen, Wildtierkameras.
Erfassungszeitraum:	Bevorzugt von März-Oktober bei Tag (Eichhörnchen, Kaninchen) /Nacht oder in der Dämmerung (Rotfuchs, Feldhase, Igel, Kaninchen, Mardern, Waschbär); Winterquartierkontrolle in der laubfreien Zeit.
Lebensraum/Strukturen:	Tagesverstecke und Überwinterungsquartiere am Boden und an/auf Bäumen (Baumhöhlen, Erdbauten, Laub-/ Reisighaufen usw.), ggf. Einsatz von Leiter/Hubfahrzeug.
Ergebnisdokumentation:	Anzahl und Art der registrierten Nachweise, Quartierart und ggf. Höhe. Aufnahme der Art-/Quartierfundpunkte und Darstellung in Text (Tabelle) und Karte, GPS-Angaben erwünscht, Datum und Uhrzeit der Begehung, örtliche Witterungsbedingungen.

¹⁰ MKULNV NRW 2017c, S.1-6.

¹¹ MKULNV NRW 2017c, S.11-12.

¹² MKULNV NRW 2017c, S.20-21.

Insekten	
Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>), Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>), Nachtkerzenschwärmer (<i>Proserpinus proserpina</i>), Stechimmen (Wildbienen, Hornissen, Ameisen)	
Altholzbewohnende Käfer	
Methode:	Erfassung artspezifisch geeigneter Brutbäume (durch Nachweis von Schlupflöchern, Kotpillen und Ektoskeletteilen, Fraßspuren, Bohrlöchern, Käferresten, Kokons, Höhlen etc.); ^{13 14} mindestens zweimalige (Heldbock: inkl. Brutbaumerfassung) ¹⁴ /viermalige (Eremit: inkl. Brutbaumerfassung) Fehler! Textmarke nicht definiert. ¹⁵ Kontrolle zum Nachweis von aktueller Besiedlung.
Hilfsmittel:	Höher liegende Bereiche mit dem Fernglas, Höhlen ggf. mit dem Endoskop (Einsatz von Leiter/Hubfahrzeug).
Erfassungszeitraum:	Potenzielle Brutbaumerfassung/Erfassung Besiedlungsspuren vor Laubaustrieb. ¹⁴ Fehler! Textmarke nicht definiert. Eremit: Nachweis lebender Käfer bevorzugt zwischen Mitte Juli-Mitte August nachmittags bis nach Einbruch der Dämmerung bei Temperaturen ab 25°C oder Larven und Puppen im Spätherbst. ¹³ Heldbock: Erfassung frischer Schlupflöcher von September bis April (laubfreie Zeit) oder Kartierung lebender Käfer ab Ende Mai-August oder Totfunde/Chitinteile nach der Flugzeit ab September. ¹⁴
Lebensraum/Strukturen:	Potenzielle Brutbäume.
Ergebnisdokumentation:	Anzahl und Zustand potenzieller Habitatbäume/ besiedelter Bäume, Aufnahme der Fundpunkte mittels GPS erwünscht und Darstellung in Karte; Art der Beobachtung; Datum und Uhrzeit der Begehung, Temperaturangabe.
Nachtkerzenschwärmer	
Methode:	Raupen-, Kot-, Fraßspurensuche am Tag (ggf. auch bei Nacht). ¹⁶
Erfassungszeitraum:	Mindestens eine Kartierung zwischen Ende Juni- Anfang/Mitte Juli. Bleibt erste Erfassung ergebnislos, dann 10-14 Tage später erneute Kartierung. ¹⁶
Lebensraum/Strukturen:	Raupenwirtspflanzen, vor allem Weidenröschen-Arten (<i>Epilobium spec.</i>). ¹⁶
Ergebnisdokumentation:	Anzahl der registrierten Nachweise, sowie Datum und Uhrzeit der Begehung, Angaben zum örtlichen Wetter; Aufnahme der Fundpunkte mittels GPS und Dokumentation potenziell geeigneter Flächen sowie Darstellung in Karte.
Stechimmen	
Methode:	Sichtbeobachtungen.
Erfassungszeitraum:	Mindestens fünfmalige Begehung zwischen Mai-September. ¹⁷ Artspezifische Zeiträume beachten.
Lebensraum/Strukturen:	Potenzielle Nist- und Nahrungsplätze. ¹⁷
Ergebnisdokumentation:	Anzahl und Arten der registrierten Nachweise (sofern im Gelände bestimmbar) /Anzahl Habitate, Aufnahme der Fundpunkte mittels GPS erwünscht und Darstellung in Karte; Datum der Begehung, Uhrzeit, Temperaturangabe und örtliche Witterungsbedingungen.

¹³ MKULNV NRW 2017a, S.90.

¹⁴ BfN UND BLAK 2017, S.127.

¹⁵ BfN UND BLAK 2017, S.142

¹⁶ HERMANN UND TRAUTNER 2011, S.293-299.

¹⁷ BEZIRKSAMT LICHTENBERG VON BERLIN, S.1-2.

Literaturverzeichnis

- BEZIRKSAMT LICHTENBERG VON BERLIN (UMWELT- UND NATURSCHUTZAMT) (2006): Faunistische Untersuchung des Papenpühlbeckens (Regenrückhaltebecken Nord) in Berlin-Hohenschönhausen. Naturschutzfachliches Gutachten. Bearb.: Büro für tierökologische Studien (Saure, C.; Müller, T.). Unveröffentlicht.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN); BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS (BLAK) FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT (Hrsg.) (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. Teil I: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere). Online verfügbar unter: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript480.pdf> [04.02.2020].
- HACHTEL, M.; SCHMIDT, P.; BROCKSIEPER, U.; RODER, C. (2009): Erfassung von Reptilien-eine Übersicht über den Einsatz künstlicher Verstecke (KV) und die Kombination mit anderen Methoden. In: Zeitschrift für Feldherpetologie. Supplement 15, S. 7-84.
- HERMANN, G., TRAUTNER, J. (2011): Habitate, Phänologie und Erfassungsmethoden einer „unsteten“ Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Der Nachtkerzenschwärmer in der Planungspraxis. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 10 (2011), S.293-299.
- MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MKULNV NRW) (2017a) (Hrsg.): Anhang 4 (Artspezifisch geeignete Kartiermethoden) zum „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring“. Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH Trier (Klußmann, M.; Lüttmann, J.; Bettendorf, J.; Heuser, R.) & STERNA Kranenburg (Sudmann, S.) u. BÖF Kassel (Herzog, W.). Schlussbericht zum Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 - 615.17.03.13. Online verfügbar unter: https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/mhbsp_anhang4_artspezifisch%20geeignete%20kartiermethoden.pdf [04.02.2020].
- MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MKULNV NRW) (2017b) (Hrsg.): Anhang 6 (Fachliche und rechtliche Hinweise zum Einsatz spezieller Kartiermethoden im Rahmen der Ersterfassung und des Monitoring) zum „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring“. Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH Trier (Klußmann, M.; Lüttmann, J.; Bettendorf, J.; Heuser, R.) & STERNA Kranenburg (Sudmann, S.) u. BÖF Kassel (Herzog, W.). Schlussbericht zum Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 - 615.17.03.13. Online verfügbar unter: https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/mhbsp_anhang6_ergaenz_fachliche%20rechtliche%20hinweise%20zu%20kartiermethoden.pdf [04.02.2020].
- MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MKULNV NRW) (2017c) (Hrsg.): Anhang 3 (Fledermaus Erfassungsmethoden: Tabellarische Methodenübersicht zur Erfassung der relevanten Lebensraumfunktionen (Quartiere, Jagdhabitats, Flugrouten) und Methodenbeschreibungen) zum „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring“. Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH Trier (Klußmann, M.; Lüttmann, J.; Bettendorf, J.; Heuser, R.) & STERNA Kranenburg (Sudmann, S.) u. BÖF Kassel (Herzog, W.). Schlussbericht zum Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 - 615.17.03.13. Online verfügbar unter: https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/mhbsp_anhang3_methodenblaetter%20fledermaus%20kartierung.pdf [04.02.2020].

SCHLÜPMANN, M.; KUPFER, A. (2009): Methoden der Amphibienerfassung – eine Übersicht. In: Zeitschrift für Feldherpetologie. Supplement 15, S. 85-134.

STIFTUNG NATURSCHUTZ BERLIN (2019): Amphibien in Berlin. Bestimmungshilfe. Online verfügbar unter: https://www.stiftung-naturschutz.de/fileadmin/user_upload/pdf/Faunenschutz/Amphibien_Bestimmungshilfe_2019.pdf [04.02.2020].

SÜDBECK, P.; ANDREZKE, H.; FISCHER, S.; GEDEON, S.; SCHIKORE, T.; SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (Hrsg.: 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 S.